

Inflation bleibt mit 2,3 Prozent weiter hoch

Wiesbaden. Teure Energie hält die Inflation in Deutschland im fünften Monat in Folge über der kritischen Zwei-Prozent-Marke. Die Europäische Zentralbank (EZB) rechnet damit, dass sich die Lage noch verschärfen wird.

Im Juni lag die jährliche Teuerungsrate laut Statistischem Bundesamt wie im Mai bei 2,3 Prozent. Von Mai auf Juni dieses Jahres zogen die Verbraucherpreise leicht um 0,1 Prozent an. Bei einer Inflationsrate knapp unter zwei Prozent geht die EZB davon aus, dass Preisstabilität herrscht.

Die EZB selbst erwartet, dass die Preise 2011 deutlich stärker anziehen werden als bislang angenommen: Getrieben von einem Schub bei den Energie- und Rohstoffpreisen werde die Inflation im laufenden Jahr auf 2,5 bis 2,7 Prozent zulegen. Im Kampf gegen die Teuerung hatte die EZB in der vergangenen Woche zum zweiten Mal in diesem Jahr die Zinsen angehoben.

Würde die Energie aus der Inflationsrate herausgerechnet, hätte der Juni-Wert nach Angaben der Statistiker nur bei 1,5 Prozent gelegen. *dpa*

PRODUKTION DIESER SEITE:
JOACHIM WOLLSCHLÄGER
NADINE KLEES

HEIZÖLPREISE IM SAARLAND

Preis in Euro pro 100 Liter*	von	bis
Bei Abnahme von 1500 Liter	86,04	91,51
3000 Liter	84,25	87,58
5000 Liter	83,06	86,16

* inkl. Mehrwertsteuer, Stand: 12. 7. 2011

SZ-Infografik/Quelle: Brennstoffspiegel

Forschen für das sichere Auto von morgen

Saarbrücker Fraunhofer-Institut IZFP weicht neuen Schwerpunkt-Bereich für die Automobilwirtschaft ein

Das Fraunhofer-Institut für zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP) will in Zukunft verstärkt für die Autobauer und ihre Zulieferer forschen. Gestern wurde das Innovationscluster Automotive Quality Saar eröffnet.

Von SZ-Redakteur
Lothar Warscheid

Saarbrücken. Ob mit Wirbelstrom, Blitzlicht, Magneten oder Ultraschall. Das Saarbrücker Fraunhofer-Institut für zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP) hat zahlreiche Methoden entwickelt, um in den Kern eines Werkstoffs vorzudringen, ohne ihn gleich unbrauchbar zu machen – zerstörungsfrei halt. Dieses Wissen stellt das IZFP jetzt auch den Autobauern sowie deren Zulieferer-Firmen zur Verfügung.

Aus diesem Grund hat die Fraunhofer-Gesellschaft in Saarbrücken das „Fraunhofer-Innovationscluster Automotive Quality Saar“ (AQS) ins Leben gerufen, das gestern offiziell eröffnet wurde. AQS ist auf dem Campus der Saar-Universität in einem neuen Gebäude untergebracht, das mit Bau und Einrichtung rund zwölf Millionen Euro gekostet hat. In sechs Laboren und auf 16 Prüflinien werden dort die Methoden des zerstörungsfreien Testens für Problemstellungen der Auto-



Die neuen Räume des Fraunhofer-Innovationsclusters Automotive Quality Saar: Mitarbeiter Andreas Haas zeigt Martin Klein (rechts) von John Deere eine dreidimensionale Vermessung. FOTO: DIETZE

mobilmwirtschaft eingesetzt. Die Nutzfläche umfasst insgesamt 1500 Quadratmeter.

In einem der Labore untersuchen die Forscher zum Beispiel, ob ultraleichte Karosserie-Teile auf der Basis von Glas- oder Kohlenstoff-Fasern so stabil sind, dass sie für Autos infrage kommen, bei denen sie großen Belastungen ausgesetzt sind.

Der Vorteil der IZFP-Testverfahren liegt vor allen Dingen darin, dass „sie sich automatisieren lassen“, erläutert Jens-Holger Fery, Leiter Geschäftsfeld

Automobil am IZFP. Das heißt, dass die Testverfahren später in den Produktionsprozess der Autobauer und Zulieferer integriert werden können und man so jedes Teil prüfen kann, das in ein Auto eingebaut wird.

Unterschiedlichste Prüfverfahren kommen in den Laboren zum Einsatz: Metalle wie Stahl oder Aluminium kann man per Ultraschall, aber auch mit einem Wirbelstrom-Verfahren untersuchen. Mit letzterer Methode erkennen die Anwender unerwünschte Risse oder Po-

ren. An einer anderen Stelle untersucht ein Roboter, der mit zwei Prüfköpfen ausgestattet ist, „komplexe geometrische Teile auf Fehler“, sagt Fery – beispielsweise eine Motorhaube, die Punkt für Punkt abgetastet wird. In einem anderen Labor zucken Blitzlichter auf. Durch das Licht-Gewitter erwärmt sich Metall und die Forscher erkennen anhand des Wärme-Diagramms fehlerhafte Schweißpunkte. „Die Automobil-Produzenten und ihre Zulieferer müssen Autos in hoher

Qualität herstellen“, betonte IZFP-Leiter Professor Christian Boller bei der Eröffnung des AQS. „Hier wollen wir mit unserer Forschung helfen.“ Dabei sei man nicht auf das Saarland und Deutschland beschränkt, sondern das Institut werde seine Dienste weltweit anbieten.

Saar-Ministerpräsident Peter Müller (CDU) hob hervor, dass „wir als Autoland nicht nur verlängerte Werkbank sein wollen, sondern auch bei der Entwicklung innovativer Verfahren mitreden“. Professor Alfred Gossner, Vorstands-Mitglied der Fraunhofer-Gesellschaft, erinnerte daran, dass 70 Prozent des Forschungs-Etats der 80 deutschen Fraunhofer-Einrichtungen über eingeworbene Projekte finanziert wird. Der Rest seien staatliche Gelder für Grundlagenforschung. Der stellvertretende IZFP-Leiter Siegfried Kraus betonte, dass das AQS auch auf die Ausbildung einen Schwerpunkt legen will. Techniker, Industriemeister oder Ingenieure könnten am AQS ihr Wissen auf den neuesten Stand bringen. Auch die Nähe zu den Hochschulen soll intensiviert werden. So erhält Professor Bernd Valeske, Leiter des ZfP-Prüf- und Applikationszentrums am IZFP, einen Lehrstuhl an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Saarbrücken.